

Viele kennen die Schalen verschiedener Muscheln aus dem Mittelmeer und anderen Ozeanen. Es ist jedoch oft überraschend, wie bizarr die dazugehörigen lebenden Tiere aussehen. Auch diese sind in einzigartigen Nachbildungen in der Ausstellung zu sehen. Neben den großen Sensationen des Meeres, wie die Haie, bietet so die Ausstellung auch eine Vielzahl an »kleinen Sensationen«, die nicht minder interessant sind.

Das sind nur einige Besonderheiten aus der Vielfalt der großen Meeresschau. Daneben erwarten Sie noch die Wunderwelt der Schwämme, Seesterne, Moostierchen, weitere Meeresriesen wie Mantarochen, Schwertwal und See-Elefant sowie Einblicke in die Perlenbildung und Tauchtechnik.

Objekte und Fotos

Durch mehrere von Dr. E. Stüber in den letzten Jahrzehnten geleitete Tauchexpeditionen

verfügt das Haus der Natur über viele interessante Exponate aus allen Weltmeeren.

1958 1. Rote-Meer-Expedition

1963 2. Rote-Meer-Expedition, dadurch war die Errichtung der in Europa einzigartigen Korallenschau im Haus der Natur möglich

1967 Eismeer-Tauchexpedition an die Nordwestküste von Spitzbergen, Magdalenenbucht

Weitere Rote-Meer-Expeditionen in den 80er Jahren

Neue Meeresschau

Unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. E. Stüber
Wissenschaftliche Details: Dr. Inge Illich, Leiterin des Haus-der-Natur-Aquariums
Gesamtdesign: Adrian Leitl
Künstlerisch-grafische Detailarbeit: Adrian Leitl, Klaus Leitl, Renate Hochmayer
Nachbildung des Riesen-Weißhai-Gebisses und des Riesenkraken: Klaus Leitl

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

30. 11.– 3. 12. »Exposa Pesca '94, the Total Latin American Fish Show« in Santiago/Chile. Info: Emap Highway, Meed House 21 John Street, London WC1N 2BP UK. Telefon: 44 (0) 71 404 5513.
- 1995:
4. 1.– 5. 1. »Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen« in Starnberg. Info: Bayer. Landesanstalt f. Fischerei, Postfach 1146, D-82301 Starnberg. Tel. (+) 0 81 51 / 26 920.
16. 1.–10. 2. **Fischereifacharbeiter-Kurs I**, Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling 18, A-5310 Mondsee (Anmeldungsformulare anfordern), Tel. 0 62 32 / 38 47 33.
24. 1.–25. 1. 9. Bad Godesberger SVK-Fischereitagung »**Fließgewässerversorgung**« in Bonn-Bad Godesberg. Info: SVK-Seminarbüro, Frau Koch, Fasanhofstraße 94a, D-70565 Stuttgart, Tel. (+) 0 711 / 715 75 64.
3. 2.– 5. 2. »**Die Hohe Jagd – Alles für den Jäger, alles für den Fischer**« im Salzburger Ausstellungszentrum. Info: Reed Messe, Postfach 285, A-5021 Salzburg, Tel. 0 66 2 / 44 77-415.
10. 2.–12. 2. »**Revier und Wasser '95**« im Messezentrum Graz. Info: Grazer Messe Gen.m.b.H., Messeplatz 1, A-8010 Graz, Tel. 0 31 6 / 80 88-0*.
24. 2.–26. 2. »**Adlertage in Innsbruck**«, die Messe für Jäger, Fischer und Abenteurer. Messegelände Innsbruck. Info: Innsbrucker Messe GmbH, Falkstraße 2–4, 6020 Innsbruck, Tel. 0 51 2 / 58 59 11.
24. 2.–27. 2. 1. Nationale Ausstellung »**Fischen – Jagen – Schießen**« in Bern, Schweiz. Info: BEA Bern Expo, Sekretariat, Mingerstr. 6, Postfach, CH-3000 Bern 22, Tel. (+) 0 31 332 1988.
18. 4.–22. 4. 1. Symposium über »**The Ecology of Large Rivers**« der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung in Krems. Info: BA f. Wassergüte c/o G. Burget, Schiffmühlensstraße 120, 1220 Wien.

DER JAGD-PAJERO



Abklappbarer schwarzer Frontschutzbügel



Neue kleinere geländetaugliche Anhängerkupplung



Demontierbares Gitter zwischen Kofferraum und hinterer Sitzbank



2 Gewehrhalterungen Beifahrerseite vorne, Gewehrabsperrschloß am Stahlseil



Akkustableuchte mit Batterieanschluß



Klappbarer Spaten in Stofftasche



Scheibenantenne, Sitzbezüge mit Klettverschluss in Grün, Gummimatten



Seitlicher schwarzer Rammschutz



Jagdstockhalterung an Beifahrerseite in der Dachwölbung



Elektrische Super Winch-Winde mit Fernbedienung als Option.



Aufkleber „Jagd“



Wildwanne im Kofferraum

Weidmanns Heil.

Der Pajero ist der Off-road-König. Bestseller seiner Klasse. Seriensieger bei der Rallye Paris-Dakar. Jetzt speziell für Jäger. Mit der Jagdausstattung um nur öS 25.800,-.

Der Pajero Jagd GL oder GLX. Als Metal Top oder Wagon. Mit 2,5 l Turbodiesel, 100 PS, zuschaltbarem oder Super Select 4WD... Auf Wunsch zusätzlich mit herausnehmbarem Glashubdach (nur bei GL MT), 5 Allterrain-Geländereifen und elektrischer Super Winch-Winde. Nur bei Mitsubishi: 3x3 Jahre Garantie.



**MITSUBISHI
MOTORS**

CARS OF 3 DIAMONDS

Wiederfang einer vor sechs Jahren markierten Rußnase aus der Zeller Ache/Mondsee

Im Juni 1988 waren im Rahmen einer Untersuchung 900 laichreife, also mindestens drei Jahre alte Rußnasen, welche aus dem Mondsee in die Zeller Ache zum Laichen aufgestiegen waren, im untersten Abschnitt der Zeller Ache elektrisch gefangen, mit Alcianblau GS markiert und wieder in die Zeller Ache zurückgesetzt worden. In den darauffolgenden Jahren erfolgten im Mondsee und in der Zeller Ache immer wieder Wiederfänge an markierten Rußnasen. Das letzte Exemplar wurde im Juni 1994 in der Zeller Ache gefangen. Diese Wiederfänge zeigten folgendes:

- Die Markierung mit Alcianblau GS bewährte sich bei Rußnasen sehr gut. Selbst nach sechs Jahren waren die blauen Punkte noch sehr gut zu erkennen, wie aus dem nachstehenden Foto hervorgeht.
- Das Wachstum der Rußnasen ist im Mondsee ab dem 5./6. Lebensjahr äußerst gering.
- Eine Altersbestimmung nach Petersen oder mit Hilfe von Schuppen ist bei den Rußnasen des Mondsees ab dem 5./6. Lebensjahr, sofern es sich nicht um markierte Tiere handelt, kaum möglich.

Die Wiederfänge markierter Rußnasen haben gezeigt, daß sowohl das Alter wie auch das Wachstum der größeren/älteren Rußnasen des Mondsees bisher falsch eingeschätzt wurden und die diesbezüglichen Angaben einer Revision bedürfen.

E. Kainz/F. Uiblein



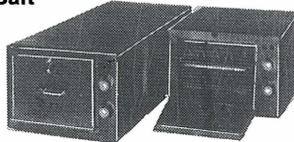
HELIA RÄUCHEROFEN

Der elektrische Grill- und Räucherofen für die Gastronomie – Fisch- und Feinkost – Haushalt

Fisch – Fleisch – Wild – Geflügel
Räucherspezialitäten im vollen Saft

- kurze Gar- und Räucherzeiten
- heiß- und kalträuchern
- keine Reinigung des Innenraumes

Aal 30–60 Minuten
Forelle 18–20 Minuten



DER SPEZIALIST FÜR GROSSKÜCHEN,
GASTRONOMIE-MASCHINEN,
SCHANK- UND KÜHLANLAGEN

BERATUNG – PLANUNG – VERKAUF – KUNDENDIENST
A-5020 SALZBURG, GRILLPARZERSTRASSE 6
TEL. 0 66 2 / 88 10 68, 88 21 53, FAX 88 10 69



NEU

Gehäuse komplett aus
Edelstahl – rostfrei,
Heizung mit thermo-
statischer Regelung,
Zeitschaltuhr mit
automatischem Ablauf,
Doppelmantelbauweise,
voll isoliert



**KÜCHEN-
TECHNIK**

GesmbH. & Co. KG

ING PETER BLECKMANN

9. BAD GODESBERGER SVK-FISCHEREITAGUNG »FLIESSGEWÄSSERVERNETZUNG«

24. und 25. Januar 1995 – Bonn-Bad Godesberg – Leitung: Dr. Kurt Seifert

Infolge von Aufstau und sonstigen Eingriffen nimmt der Vernetzungsgrad unserer Fließgewässer nach wie vor ab. Diese Entwicklung kristallisiert sich immer mehr als Hauptproblem für die Zukunft der heimischen Flußfischfauna sowie für die Lebensgemeinschaften der Flußaue heraus. Durch den Bau von Umgehungs-bächen (Ersatzfließgewässer), d. h. naturnah gestaltete Verbindungen zwischen dem Unter- und Oberwasser von Stautufen oder sonstigen Barrieren, versucht man in jüngster Zeit Vernetzungsdefizite in Fließgewässern auszugleichen und Ersatzlebensraum für Fließgewässerorganismen zu schaffen. Die Fachvorträge liefern anhand von Fallbeispielen erste Erfahrungen und Erkenntnisse über die ökologische und fischereiliche Funktionsfähigkeit solcher Ersatzfließgewässer. Darüber hinaus werden Kriterien für die Planung und Gestaltung von Umgebungsgewässern vermittelt.

Ein gleichermaßen aktuelles und mit der Vernetzungsfrage eng verknüpftes Thema ist die Mindestwasser-Problemik. Auch sogenannte Ausleitungsstrecken stellen in der Regel Vernetzungshindernisse mit ernst zu nehmenden Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften des Flusses und der begleitenden Auen dar. Die Spannungsfelder zwischen umweltfreundlicher Energieerzeugung einerseits und deren Auswirkungen auf Ökologie und Fischerei andererseits werden ebenso behandelt wie empirische Methoden zur Bemessung von Mindestwassermengen.

PROGRAMM

Dienstag, den 24. Januar 1995

14.00 Uhr: Einführung

14.15 Uhr: *Dr. Susanne Muhar und Dipl.-Ing. Stefan Schmutz, Universität für Bodenkultur, Abt. für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaften, Wien:*

Umweltfreundliche Energieerzeugung in Ausleitungskraftwerken contra Ökologie und Fischerei

15.15 Uhr: *Dipl.-Ing. Georg Rast, WWF Auen-Institut, Rastatt:*

Hydrobiologische Langzeit-Auswirkungen von Ausleitungskraftwerken auf Auebiozöosen am Beispiel des Oberrheins

16.30 Uhr: *Dr. Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Ingenieurbüro Wasserbau und Umwelt, Walzbachtal:*

Ermittlung von Mindestwassermengen und Planung von Fischaufstiegshilfen in Ausleitungsstrecken (Fallbeispiele Sauer, Lahn und Hochrhein)

17.30 Uhr: *Dipl.-Ing. Horst Matthes, Rhein-Main-Donau AG, München:*

Umgebungsbäche an großen Flüssen; Probleme und Vorteile aus Sicht des Kraftwerksbetreibers

Mittwoch, den 25. Januar 1995

8.30 Uhr: *Prof. Dr. Matthias Jungwirth, Universität für Bodenkultur, Abt. für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaften, Wien:*

Funktionsfähigkeit von Umgebungsbächen in der Rhithral-Region von Flüssen (Fallbeispiele)

9.30 Uhr: *Dipl.-Biol. Frank Hartmann und Dr. Kurt Seifert, Büro für Gewässer- und Fischereifragen, Fischen:*

Ökologische/fischereiliche Ausgleichsfunktion von Umgebungsbächen, Gestaltungskriterien (Fallbeispiele)

10.45 Uhr: *Dr. Christian Proske, öbv-Sachverständiger für Fischerei, Rohensaas:*

Kormoranschäden in Teichwirtschaften, Grundzüge der Schadensermittlung

11.45 Uhr: *N. N.:*

Thema noch offen

Veranstalter: Sachverständigenkuratorium (SVK)

Ort: Stadthalle, Koblenzer Straße 80, D-53177 Bonn-Bad Godesberg

Gebühren: DM 250,- einschließlich ausführlicher Seminarunterlagen

Anmeldung: SVK-Seminarbüro, Frau Erika Koch, Fasanenhofstraße 94a, D-70565 Stuttgart,

Tel. 0 711 / 715 75 64, Fax 0 711 / 715 64 10

Hochgebirgsseen – Kalbele- und Butzensee

Die Forstverwaltung Ried der Österr. Bundesforste erlaubt sich bekanntzugeben, daß zwei wunderschöne Hochgebirgsseen mit Beginn 1995 zur Wiederverpachtung anstehen.

Für nähere Informationen steht Ihnen die Forstverwaltung unter Tel.-Nr. 0 54 72 / 69 63 jederzeit zur Verfügung.

FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT UND EHEMALIGENTREFFEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI

4. und 5. Januar 1995

Mittwoch, 4. Januar 1995

10.30–12.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr: **Vorträge:**

1. *Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei:
Begrüßung
Überblick über die Aktivitäten der Landesanstalt im Jahr 1994
 2. *Dr. V. Hilge*, Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Hamburg:
Der gegenwärtige Stand der Binnenfischerei in Europa
 3. *LD F. Jahn*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei:
Zur beruflichen Situation des Fischwirts
 4. *R. Reiter*, Amt für Landwirtschaft und Ernährung, Schrobenhausen:
Ökonomische Bewertung der Verwertung von Speiseforellen
 5. *LOR Dr. F. Geldhauser*, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt:
Die Eireifung verschiedener Teichfischarten im Vergleich zur Entwicklung der Vegetation
 6. *Dr. H. Weißenbach*, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt:
Der Einfluß pflanzlichen Materials auf die Beschaffenheit des Teichwassers
 7. *Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei:
Abschluß der Studie über den Einfluß des Kormorans auf Fischbestände und Fischerei
- 17.30 Uhr: Mitgliederversammlung des »Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e.V.«
- 19.00 Uhr: **Gesellschaftsabend im »Tutzinger Hof«**

Donnerstag, 5. Januar 1995

- 9.00–13.00 Uhr: **Vorträge:**
8. *PD Dr. F. Schwarz*, Institut für Ernährungsphysiologie der TU München, Weihenstephan:
Zur Verdaulichkeit von Karpfenfuttermitteln
 9. *Dr. M. Rodehutsord*, Institut für Tierernährung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn:
Beeinflussung der Gewässerbelastung durch die Zusammensetzung des Futters
 10. *Dr. H. Macke*, Lohne:
Reinigung von Abwässern aus Anlagen zur Fischproduktion
 11. *Dr. M. Keller*, Augsburg:
Erbrütung, Aufzucht und Haltung von Flußkrebsen

Die Vorträge werden in der Turnhalle der Hauptschule Starnberg, Ferdinand-Maria-Straße, gehalten. Die Ferdinand-Maria-Straße zweigt von der Münchner Straße zwischen Tutzinger-Hof-Platz und Shell-Tankstelle nach Norden ab. Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage des Gymnasiums in der Rheinland-Straße.

Dr. M. von Lukowicz
Leitender Regierungsdirektor
Leiter der Landesanstalt

Jahn
Landwirtschaftsdirektor
Ausbildungsleiter

*Ein gesegnetes Weihnachts-
fest und für das kommende
Jahr alles Gute sowie schöne
fischereiliche Erfolge!*

Dies wünscht allen Mitgliedern und
Lizenznehmern der



OBERÖSTERREICHISCHE LANDESFISCHEREIVEREIN

KURZBERICHTE

Kanada: Wissenschaftler bastelten genetisch an Riesenlachs typ

Die britische Wissenschaftszeitung »Nature« berichtete in einer ihrer jüngsten Ausgaben über einen neu geklonten kanadischen Riesenlachs, welcher das bis zu 37fache Gewicht eines Normallachses erreicht. Die kanadischen Forscher, welche dieses Monster auf die Welt gebracht haben, können noch nicht genau sagen, welche kulinarischen Qualitäten dieses »Genetic Engineering«-Geschöpf auf den Teller bringen wird. HOT

Internationaler Küstentag in Hamburg: Umfassender Schutz für Flußmündungen gefordert

Führende Verbände und Wissenschaftler haben kürzlich in Hamburg beim internationalen Küstentag einen umfassenden Schutz für Flußmündungen gefordert. Ein Stopp der Kanalisierung ist dringend notwendig, um die Selbstreinigungskräfte in diesen Flußbereichen zu erhalten oder zurückzubekommen. Fluß- und Küstenlandschaften an Nord- und Ostsee sollen der Schwerpunkt dieser Aktionen sein. Die Flüsse Ems und Oder sollen dabei Modellfälle für die Wiederherstellung eines natürlichen Flußraumes werden. Deiche und Ausbaggerungen für große Schiffe sollen in Zukunft genau überprüft werden.

HOT

Schwarzes Meer: FAO-Fischereiwissenschaftler sagen, es steht kurz vor zwölf!

Wissenschaftler der FAO (Welternährungsorganisation) haben kürzlich in Rom festgestellt, daß das Schwarze Meer kurz vor dem Öko- und Fischereikollaps steht. Drastische Maßnahmen sollen dieses durch enorme Emissionen und Überfischung belastete Meer vor dem Untergang retten. Fischereifabriksschiffe sollen in Zukunft das Schwarze Meer nicht mehr befischen dürfen. Kleinfischer sollen die Balance erhalten, vor allem bei Kleinfischen wie Stöckern und Sprotten soll auf eine Fischmehlproduktion verzichtet werden. Programme für einen Teil der über

250.000 Fischereibesetzten um das Schwarze Meer herum sollen die Rettungsaktion abrunden. Es müssen nämlich durch die Reduktion der Fangflotten viele Arbeitsplätze auf Fangschiffen und Verarbeitungsbetrieben an Land aufgegeben werden.

Zur Überfischung kommt auch noch die Verschmutzung. Das Schwarze Meer wird von hunderten Flüssen mit Sauerstoff versorgt – es hat keine eigene Umwälzung und Sauerstoffanreicherung. Die Flüsse sind jetzt zum Großteil stark kontaminiert und bringen so das ganze Ökogegefüge des Schwarzen Meeres in Gefahr. Auch die zur Zeit gigantische Algenbildung soll mit der Sanierung der Flüsse verschwinden und den Sauerstoffgehalt dieses Meeres wieder optimieren. HOT

Lachse: Fischereikrieg im Westen von Nordamerika

Kanada beschuldigt die USA, im letzten Jahr nicht weniger als 8 Millionen Kanadische Lachse gefangen zu haben. Dies geschieht im Grenzraum Alaska-Kanada-Washington-State. Kanada sagt, daß die USA durch Dämme am Columbia River und anderen Lachsflüssen diesen Fisch fast ausgerottet haben und sich jetzt mit Kanada-Lachsbeständen aus Britisch-Kolumbien über Wasser halten wollen. Dies geschieht im westlichen Grenzbereich der Staaten. Die USA erbeuten immer mehr Fische aus dem Fraser River bei Vancouver in Kanada. Die dortige Regierung hat für USA-Fischer jetzt einen Wegzoll für Küstenfahrten in der Höhe von ca. 13.000 öS eingeführt. Die US-Amerikaner sind verbittert und bezichtigen Kanada der Wegelagerei.

HOT

Deutschland: Wasser der Elbe wird besser

Bei warmem Sommerwetter gab es früher in der Elbe zwischen Hamburg und Glücksstadt keinen Fisch mehr. Jetzt ist das Gott sei Dank anders geworden. Heute gibt es in diesem Bereich sogar den sensiblen Stör als »Urvielh« wieder. Der Sauerstoffgehalt dieses bedeutenden europäischen Flusses beträgt jetzt im Sommer ein Vielfaches von früher. Die Fischer sagen alle, daß der Fluß in den vergangenen Jahren sauberer geworden ist. Bei Hamburg werden täglich oft bis zu 100 kg Zander aus den Fluten geholt – ein neuer Rekord! Auch Aale aus der Nordsee ziehen wie-

der ein und bereichern den lokalen Fang ganz ordentlich. Lachse und Meerforellen werden immer wieder vereinzelt im Fluß gefangen. Flußneunaugen haben die Wissenschaffter vor Ort ebenfalls ausgemacht – eine absolute Rarität hat sich hier wieder blicken lassen. Diese Tiere stehen auf der »Roten Liste« der bedrohten Tierarten ganz oben! Der Bau von Kläranlagen und die Stilllegung von veralteten Industrieanlagen haben dieses »Elbewunder« offensichtlich möglich gemacht. HOT

Plattensee: Öko-Kollaps

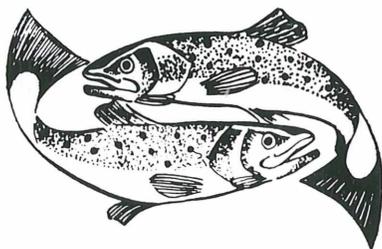
Die führende ungarische Tageszeitung »Nepszabadsag« hat kürzlich über die triste Ökosituation des Plattensees berichtet. So haben giftige Blaualgen, Salmonellen etc. in letzter Zeit die Oberhand im See erobert. Nach großem Aal- und Weißfischsterben heuer im Sommer, droht dem See das endgültige Öko-Aus. Nächstes Jahr muß der See wahrscheinlich zum Großteil für Badende etc. gesperrt werden. HOT

Segler, Paddler, Taucher, Surfer, Rafter – und noch nicht genug?

Die Nutzung der Gewässer für Freizeit und Sport nimmt zu – das ist legitim und verständlich. Nicht verständlich ist aber, daß hier Auswüchse geduldet und teilweise sogar gefördert werden, die in klarem Gegensatz zu allen Normen des Umweltschutzes stehen: Taucher, Paddler, Surfer betrachten die Gewässer als ihr Eigentum und zerstören dabei – oft ohne sich dessen bewußt zu sein – die Lebensgrundlagen der Wasserfauna. Nach Rafting kommt jetzt noch das sogenannte »Canyoning« in Mode: Mit Taucheranzug wird in den Oberlauf der Alpenflüsse eingestiegen, dann läßt man sich kilometerweit hinuntertreiben. Welche Schäden das im empfindlichen Biotop der Hochgebirgsflüsse verursacht, liegt auf der Hand.

(ÖKF 3/94, Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz)

Holzinger Fische



Ganzjährig lieferbar

Besatz- u. Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Karpfen
- Welse

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2

Telefon 0 72 46 / 386, Fax 0 72 46 / 73 43

Donau-Buhnen heben Fischbestand!

Zwecks Verbesserung der Fahrwasserverhältnisse für die Großschifffahrt wurden zwischen Schwallenbach und Hinterhaus im Revier Spitz vier Buhnen errichtet, wodurch immer wiederkehrende Schotterbaggerungen in diesem Bereich der Vergangenheit angehören.

Aus gewässerökologischer Sicht sind sowohl Schotterbaggerungen als auch der Einbau von Buhnen ein lokaler Eingriff in den Lebensraum des Gewässers. Aus fischereilicher Sicht entsteht allerdings durch den Buhneneinbau eine Verbesserung der Uferstruktur mit Stillwasserzonen, und erfahrungsgemäß stellen sich viele Fischarten im Bereich zwischen den Buhnen ein.

Insgesamt gesehen ist daher der Einbau der Buhnen positiv zu beurteilen und erweist sich für die Fische und die Angler als eine Bereicherung in der regulierten Stromlandschaft.

Dies berichtet uns Herr Walter Ramsmeier, Bewirtschafter des Reviers Spitz der Österreichischen Fischereigesellschaft. (ÖKF 3/94)

Fließgewässer-Workshop

Naturbelassene und naturnahe Fließgewässer – ihr Stellenwert in der Umwelt, der Öffentlichkeit, der Planung und Verwaltung

Als Fortsetzung der Tagung im Stubaital (Bericht in Österreichs Fischerei 1/1994) fand vom 24. bis 25. Juni 1994 in Lambach ein weiteres Fließgewässerworkshop statt, das von der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU) sowie vom Österreichischen Naturschutzbund (ÖNB) und der Bürgerinitiative Traun (BI TRAUN) organisiert wurde. Diese Workshops leisten Vorarbeiten für eine große Tagung, die demnächst in Wien stattfinden soll. Parallel zur Ausarbeitung des neuen Regierungsprogrammes wird ein Forderungspaket zum Schutz der Fließgewässer erarbeitet, mit dem Ziel, ein bundesweites ökologisches Fließgewässerleitbild zu erstellen.

Dipl.-Ing. Ursula Grasser (Universität für Bodenkultur, Wien) begann den Informationsteil der Tagung mit einem Beitrag über Lebensgemeinschaften der Fließgewässer. Lebensräume und zugehörige Lebensgemeinschaf-

ten, Nahrungsbeziehungen und Energieumsatz, Entwicklung eines Fließgewässers im Längsverlauf, Beeinträchtigungen durch Wasserkraftnutzung, Schutzwasserbau und Freizeit- und Erholungsaktivitäten sowie Überlegungen zum Fließgewässerschutz wurden erörtert.

Dipl.-Ing. Wolfgang Mattes (Umweltministerium) legte die Vorstellung des Umweltministeriums zur Erhebung naturbelassener und naturnaher Fließgewässer dar. Fließgewässer mit vielfältiger ökologischer Vernetzung und großer Selbstreinigungskraft seien mehr als nur »Abflußgerinne«, Vorfluter oder Becken für die Fischzucht. Da bis vor kurzem keine Bewertungsmethoden existierten, wurde nach einer Vorstudie der BOKU zur Ausweisung naturnaher Fließgewässerabschnitte in Österreich ein Erhebungsbogen vorgestellt.

Finanzielle und rechtliche Fragen der Gewässerpflege wurden von **MR Dr. Franz Oberleitner** (Landwirtschaftsministerium) unterbreitet: Gewässerpflege im engeren Sinn umfaßt die Pflege natürlicher Gewässer. Durch die Novelle des Wasserrechtsgesetzes (1990) ist nun auch der Erhalt der Funktion eines Gewässers zum Gewässerschutz gehörig. War früher das Wasserrecht mehr »Wassernutzungsrecht«, gewinnt der ökologische Aspekt nun zunehmend an Bedeutung. Im Zuge der Bundesstaatsreform 1994 wurde – neben viele anderen Umweltgesetzen – auch das Wasserrechtsgesetz von der Kompetenz der Zentralstellen (Ministerien) hinsichtlich Vollzug abgelöst und der Landeskompetenz unterstellt. Problematisch ist hierbei, daß damit in Österreich neun Vollzugsgebiete geschaffen wurden.

HR Dipl.-Ing. Erich Schaur (Schutzwasserbau – Gewässerbezirk Braunau) gab einen Überblick über Schutzwasserbau, Gewässerpflege und Revitalisierung in Oberösterreich. Nach einer Vorstellung der Geologie und Eigenart der Gewässer und Gewässerpflege wies Dipl.-Ing. Schaur darauf hin, daß Gewässercharakteristika wie Morphologie, ökologische Funktionsfähigkeit und Zustandsklassen die Richtlinien für Schutzwasserbau und Gewässerpflege darstellen müßten. Derzeit wird in Oberösterreich eine Strukturanalyse ausgewählter Gewässerstrecken durchgeführt.

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Stalzer (Landwirtschaftsministerium) stellte die neuen Leitlinien aus der Sicht des Ressorts vor. Mit dem Wasserrechtsgesetz und dem Wasserbau-

tenförderungsgesetz als Vorgaben soll eine verpflichtende Richtlinie zur Abwicklung und Vergabe der baulichen Maßnahmen herausgebracht werden. Durch Gesetzesnovellen wandelte sich das Wasserrechtsgesetz von einer reinen Nutzungsorientierung immer mehr zu einem Schutzzinstrument: 1985 wurde die ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer als öffentliches Interesse deklariert. 1990 wurde festgelegt, daß der Stand der Technik auch bei Regulierungsarbeiten einzuhalten ist. Gewässerschutz betrifft Erhaltung der natürlichen Beschaffenheit des Gewässers und der für die ökologische Funktionsfähigkeit maßgeblichen Uferbereiche.

Das Problem des Schwellbetriebs wurde von **Dipl.-Ing. Ursula Grasser** (BOKU Wien) erörtert. Die negativen Auswirkungen des Schwallts auf die Gewässerbiozönosen sind bekannt. Langsames An- und Abfahren der Schwallwellen bei Schwellbetrieb sowie eine ausreichende Niederwasserführung könnten diese Auswirkungen mildern. Auch Schwalldämpfung mit Ausgleichsbecken und Angleichung der Frequenzen an natürliche Abflußänderungen wären anzustreben.

Fließgewässerbeeinträchtigungen durch Kraftwerke sowie Möglichkeiten und Grenzen einer Minimierung wurden durch **Dipl.-Ing. Helmut Mader** und **Dipl.-Ing. Helmut Habersack** (beide BOKU Wien) aufgezeigt.

Daß dieses Fließgewässerworkshop ausgerechnet in Lambach veranstaltet wurde, hat einen aktuellen Bezug. Dort befindet sich, obwohl die Traun um die Jahrhundertwende

reguliert wurde, ein für Oberösterreich einzigartiges zusammenhängendes Auegebiet. Im Flußbett anstehende Konglomerate konnten hier die Eintiefung der Traun deutlich bremsen, so daß diese Au auch heute noch großflächig überflutet wird und eine weitgehend intakte Auendynamik gewährleistet ist. Da der Besitzer des Gebietes Interesse für den Naturschutz zeigt, stünden auch die Chancen für einen Rückbau – bei dem erfahrungsgemäß Probleme mit Grundbesitzern das größte Handicap darstellen – recht gut. Es existiert auch bereits eine Vorstudie für den Rückbau. Auf 14 km Flußlänge finden wir bei Lambach und Stadl-Paura den letzten Rest intakter Au in ganz Oberösterreich! Ausgerechnet hier – da ja der Rest der größeren Flüsse Oberösterreichs bereits ausgebaut sind – sollen nun zwei Kraftwerke errichtet werden, und das obwohl ein negativer Wasserrechtsbescheid vorliegt. Von Politikern wurde kurzweg ein positiver verlangt! Eine Bürgerinitiative kämpft nun seit Jahren gegen dieses Kraftwerksprojekt.

Als Tagungsresümee soll an den Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Ratzenböck, folgender Appell gerichtet werden: »Wir appellieren, daß die letzte freie Auen-Fließstrecke Oberösterreichs nicht verbaut wird und daß das Naturschutzgutachten veröffentlicht wird.«

Mag. Regina Glechner und Univ.-Doz. Dr. A. Patzner (Biologische Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg)

Fischen im Salzkammergut

Wir verpachten 4 Fischgewässer und 4 Gebirgsjagden von 500 ha bis 2000 ha Größe. Weiters werden Abschubkontingente (Gams-, Reh- und Hochwild, Waldhühner) pauschal vergeben.

Bitte Einreichunterlagen und Informationen anfordern:

Forstverwaltung Goisern, A-4822 Bad Goisern 1, Tel. 0 61 35 / 83 03, Fax 83 03 -17

Besatz- und Speisefische

Karpfen, Schleien, Amur und Zander
hervorragende Qualität
abzugeben.

Zustellung gegen Verrechnung der
Selbstkosten möglich!

Teichwirtschaft Brunensee, 8481 Brunensee Nr. 2, Tel. 0 34 72 / 82 32

Fischereidirektor Dr. Gebhard Reichle trat in den Ruhestand

Der Fachberater für Fischerei in der Oberpfalz, Dr. Gebhard Reichle, trat mit 1. August 1994 in den Ruhestand. Von zahlreichen Fachvorträgen bei Karpfenzüchertagungen und anderen Vortragsveranstaltungen, auch an der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft in Scharfling, ist Herr Dr. Reichle vielen österreichischen Teichwirten wohlbekannt, und im Rahmen von Exkursionen konnten sich viele Besucher vom teichwirtschaftlichen Musterbetrieb Wöllershof, dessen Errichtung und Betreuung auf die Initiative von Herrn Dr. Reichle zurückgeht, sowie von der TEVO (Teichwirtschaftliche Vermarktungsgenossenschaft der Oberpfalz), an deren Gründung er maßgeblich beteiligt war, ein Bild machen und wertvolle Anregungen gewinnen.

Anerkannt ist Herr Dr. Reichle auch in seiner Tätigkeit als Redakteur der weit verbreiteten und geschätzten Zeitschrift »Fischer und Teichwirt«. Als Schriftleiter bringt er im Vorwort zu aktuellen Themen, wie zum Beispiel der Kormoranproblematik, seine Meinung unmißverständlich und markant zum Ausdruck.

Auch im Ausland war Dr. Reichle zeitweise tätig. So kehrte er erst kürzlich aus China zurück, wo er als Berater beim Aufbau von Teichwirtschaften sein reiches Fachwissen zur Verfügung stellt.

Der berufliche Werdegang von Dr. Gebhard Reichle wurde bereits anlässlich seines 60. Geburtstages in »Österreichs Fischerei«, Jahrgang 44/1991, geschildert.

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm schöne, gesunde Jahre im Kreise seiner Familie!



*Der Verband
Österreichischer Forellenzüchter
wünscht allen seinen Freunden und
Geschäftspartnern ein
frohes Weihnachtsfest und
Petri Heil für 1995!*



*Ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches Neujahr 1995
wünscht allen Lesern
der
Österreichische
Fischereiverband*



Dr. Norbert Schulz †

Am 23. August 1994 ist der über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Fischereibiologe und von seinen Freunden und Mitarbeitern sehr hoch geschätzte Dr. Norbert Schulz verstorben.

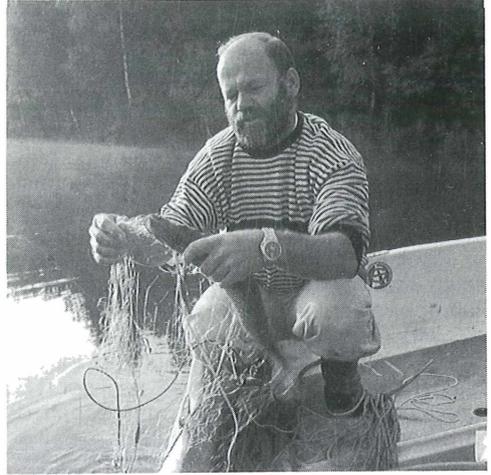
Dr. Schulz wurde am 4. Juni 1943 in Prag als Sohn einer Apothekerfamilie geboren. Nach der ersten Volksschulklasse in Brünn übersiedelte die Familie Schulz im Jahre 1950 nach Wien, wo Dr. Schulz die Volksschule im 13. Wiener Gemeindebezirk sowie 4 Klassen des Humanistischen Gymnasiums besuchte. Nach der Übersiedlung nach Innsbruck beendete er die Mittelschulzeit im BRG II in Innsbruck mit der Matura im Jahre 1962. Nach dem Präsenzdienst begann er im Jahre 1963 an der Philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck mit dem Studium der Biologie, welches er mit der Promotion im Jahre 1974 abschloß. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit Seesaiblingen und Coregonen des Aachensees.

Dr. Schulz war gemeinsam mit Prof. Dr. Hans Sampl Mitbegründer des Kärntner Institutes für Seenforschung, welches nach dem Tod von Prof. Dr. Ingo Findenegg im Jahre 1974 als Institution des Amtes der Kärntner Landesregierung gegründet wurde. Zur Mitarbeit in dieser Institution wurde Dr. Schulz gemeinsam mit seiner Gattin, Frau Dr. Liselotte Schulz, von Prof. Findenegg aus Tirol nach Kärnten geholt. Damit war der Grundstein zu einer regelmäßigen Untersuchungstätigkeit an den Kärntner Seen gelegt.

Zwischen 1974 und 1978 war Dr. Schulz bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen des OECD-Seen-Eutrophierungsprojektes »Ossiacher See« beschäftigt. 1978 wurde er Bediensteter des Amtes der Kärntner Landesregierung.

Neben den zahlreichen Untersuchungen, Publikationen und Gutachten über die Kärntner Seen kamen bald Aufgaben, die Fließgewässer, Wasserkraftnutzung und generell die Fischerei in Kärnten betrafen, hinzu. Schon lange bevor ökologische Aspekte in der Gesetzesmaterie verankert wurden, versuchte Dr. Schulz diese in sämtliche Verfahren einzubringen. Diese Mühe wurde auch dadurch belohnt, daß sich der Erfolg im Zusammenhang mit der Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Kärntner Gewässer bald abzeichnete.

Im Jahre 1992 wurde Dr. Schulz zum Unterabteilungsleiter im Rahmen der Abteilung 15 –



Umweltschutz des Amtes der Kärntner Landesregierung für das Aufgabengebiet Gewässerökologie – bestellt.

Besonders hervorzuheben sind seine Verdienste im Hinblick auf die Sanierung der Kärntner Seen sowie auf das Überwachungsmonitoring, weiters betreffend Wasserkraft und Ökologie sowie der Behandlung von Straßenabwässern. Aber auch in zahlreichen anderen Wasserrechts- und Naturschutzverfahren hat Dr. Schulz Wesentliches für den Gewässerschutz geleistet. Er war es auch, der mit Fisch- und Krebsbestandserhebungen in Kärntner Fließgewässern und Seen begonnen hat und dadurch zahlreiche wichtige Grundlagen für den Gewässerschutz schaffte. Über die Grenzen Österreichs hinaus ist er unter anderem durch die Untersuchung der Huchenbestände und den Einsatz zur Erhaltung dieser Fischart in Kärnten bekannt geworden.

Seine unkomplizierte und unbürokratische Vorgangsweise ist besonders hervorzuheben, wobei er in vielen Fällen sämtliche Tätigkeiten, von der manuellen Arbeit bis zur wissenschaftlichen Beurteilung, selbst durchführte. Viele Gutachten stellen eine wichtige Grundlage für heutige Wasserrechtsverfahren dar.

Im Jahre 1976 wurde Herrn Dr. Schulz der Preis des Theodor-Körner-Stiftungsfonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst für das Arbeitsvorhaben »Das Wachstum der Salmoniden« zuerkannt. Im Jahre 1983 erhielt er den Förderungspreis des Landes Kärnten für Wissenschaft.

Auch als Mensch war Dr. Schulz überall wegen seiner unkomplizierten, hilfsbereiten und

herzlichen Art sehr beliebt. Er machte sich nie etwas aus Äußerlichkeiten und half in jeder Situation sofort, wenn es darum ging, zu helfen. Seine verbindliche Art wurde vor allem von den Mitarbeitern sehr geschätzt – er war die schlichtende Anlaufstelle bei internen Problemen.

Dr. Schulz hinterläßt seine Gattin Dr. Liselotte Schulz, die ihm auch stets eine wissenschaftliche Begleiterin war, und zwei Kinder im Alter von zwölf Jahren (Kathrin und Stephan).

WHE

Das wissenschaftliche Werk Dr. Schulz'

- Schulz N. und R. Pechlaner (1973): Die Restaurierung eines eutrophierten Badesees (Reither See, Tirol, Österreich). – Ber. nat. med. Ver. Innsbruck 60: 183–201
- Schulz N. (1975): Eine verbesserte Tiefenkarte des Ossiacher Sees (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 165/85: 159–163
- Schulz N. (1975): Untersuchungen zur Biologie der Seesaiblinge (*Salvelinus alpinus* L.) im Achensee (Tirol, Österreich). Teil 1: Nahrungsaufnahme. – Ber. nat. med. Ver. Innsbruck 62: 139–151
- Sampl H., N. Schulz und L. Schulz (1976): Bericht über die limnologischen Untersuchungen der Kärntner Seen im Jahre 1975 – Kärntner Institut für Seenforschung, 2: 67 pp.
- Schulz N. und L. Schulz (1976): Neuauslotung des Wörthersees (Kärnten, Österreich) mit Hilfe eines Echographen. – Carinthia II, 166/86: 463–466
- Schulz N. und L. Schulz (1977): Die limnologische Entwicklung des Ossiacher Sees (Kärnten, Österreich) seit 1931. – Carinthia II, 167/87: 157–178
- Schulz N. und L. Schulz (1977): Neuauslotung des Millstätter Sees (Kärnten, Österreich) mit Hilfe eines Echographen. Carinthia II, 167/87: 419–422
- Schulz N. (1977): Auslotung des Vassacher Sees und des Leonhardsees (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 167/87: 423–430
- Sampl H., N. Schulz und L. Schulz (1977): Bericht über die limnologischen Untersuchungen der Kärntner Seen im Jahre 1976. – Kärntner Institut für Seenforschung 3: 65 pp.
- Schulz N. (1977): Untersuchungen zum Problem der Seesaiblinge des Achensees (Tirol, Österreich). – Sonderdruck aus Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum: 79–102
- Schulz N. (1977): Untersuchungen zur Biologie der Seesaiblinge (*Salvelinus alpinus* L.) im Achensee (Tirol, Österreich), Teil 2: Fortpflanzung. – Ber. nat. med. Ver. Innsbruck 64: 155–169
- Schulz N. (1978): Untersuchungen an Coregonen im Achensee (Tirol, Österreich). – Ber. nat. med. Ver. Innsbruck 65: 139–162
- Sampl H. und N. Schulz (1978): Die Ausschwemmung von Nährstoffen aus dem Bleistätter Moor. – Erst. i. A. des BM f. Land- u. Forstwirtschaft (Zl. 41001/40–IV). Kärntner Institut für Seenforschung: 37 pp.
- Schulz N. (1978): Das Einzugsgebiet des Keutschacher Sees (Kärnten, Österreich) – erste Grundlagendaten für ein limnologisches Untersuchungsprogramm. – Carinthia II. 168/88: 447–454
- Sampl H. und N. Schulz (1979): Untersuchungen über die Beeinträchtigung der Fischerei in der Drau durch den Schwellbetrieb der Unterstufe des KW Malta. – Kärntner Institut für Seenforschung.
- Sampl H., L. Schulz und N. Schulz (1979): Bericht über die limnologischen Untersuchungen der Kärntner Seen im Jahre 1978. – Kärntner Institut für Seenforschung, 5: 9–83
- Schulz N. (1979): Untersuchungen zur Fortpflanzung der Coregonen (*Coregonus wartmanni* BLOCH) im Achensee (Tirol, Österreich). – Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum: 35–48
- Schulz N. (1979): Untersuchungen zur Nahrungsaufnahme der Coregonen (*Coregonus wartmanni* BLOCH) im Achensee (Tirol, Österreich). – Ber. nat. med. Ver. Innsbruck, Band 66: 109–124
- Sampl H., N. Schulz und L. Schulz (1981): Bericht über die limnologischen Untersuchungen der Kärntner Seen in den Jahren 1979 und 1980. – Kärntner Institut für Seenforschung, 6: 7–174
- Polzer E., G. Deisinger, W. Honsig-Erlenburg, J. Gruber und N. Schulz (1982): Eutrophierungs- und Selbstreinigungsvorgänge an der Seenkette Hafnersee – Keutschacher See – Wörthersee. – ÖEP 1978–1982, Projekt 3, Projektleiter: Dr. Hans Sampl. – Kärntner Institut für Seenforschung: 308 pp.
- Schulz N. und M. Mark (1982): Untersuchungen zum Fischbestand des Keutschacher Sees (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 172/92: 361–375
- Schulz N. und G. Piery (1982): Zur Fortpflanzung des Huchens (*Hucho hucho* L.) – Untersuchung einer Laichgrube. – Österreichs Fischerei, 35: 241–249
- Schulz N., Schulz N., Sampl H. (1982): Verlauf u. Ursachen d. Eutrophierung in zwei Kärntner Seen (Wörthersee u. Millstätter See) mit unterschiedlichem Einzugsgebiet. – MAB-Projekt 5 der Österr. Akad. d. Wissenschaften, Projektleitung: Dr. Hans Sampl, Kärntner Institut für Seenforschung.
- Honsig-Erlenburg W., N. Schulz, G. Deisinger und K. Kanz (1983): Erste limnologische Untersuchungen im Melniksee (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 173/93: 185–204
- Schulz N. (1983): Auslotung des Zmlnersees (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 173/93: 175–183
- Schulz N., K. Kanz und G. Deisinger (1983): Limnologische Untersuchungen am Falkertsee (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 173/93: 205–219
- Schulz N. (1984): Auswirkungen des Baues von Laufstauen auf die Fischwelt und ihren Lebensraum: Beispiel Drau. – Sportfischer in Österreich 2/84: 14–16
- Schulz N., W. Honsig-Erlenburg, K. Kanz und G. Deisinger (1984): Limnologische Untersuchungen

- gen am Eben-Lanisch-See (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 174/94: 387–395
- Schulz N. und K. Kanz (1984): Neue Tiefenkarte des Längsees (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 174/94: 381–386
- Schulz N. und K. Kanz (1984): Zur Morphologie des Magdalenensees, Fleetsees und Grünsees bei Villach (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 174/94: 369–380
- Schulz N. und W. Kirchlehner (1984): Der Steinkrebsbestand *Astacus torrentium* (Schrank) im Spintikbach (Kärnten, Österreich). – Österr. Fischerei 37 (2/3): 47–57
- Sampl H. und N. Schulz (1985): Untersuchung des Absetzverhaltens der Tunnelwaschwässer von Katschberg- und Tauerntunnel. – Kärntner Inst. f. Seenforschung.
- Schulz N. (1985): Das Wachstum des Huchens (*Hucho hucho* L.) in der Drau in Kärnten. – Österreichs Fischerei 38: 133–142
- Schulz N. (1986): Einfluß von Straßenabwässern auf Oberflächengewässer. – »Umweltschutz in der Straßen- und Verkehrsplanung«, 11+12/03/86: 168–186
- Schulz N. (1986): Untersuchungen über die Fahrbahnwässer- und Tunnelwaschwässer von Kärntner Autobahnen. – »VIII. Jugoslovenski Simpozijum o Elektronicu u. Saobraćaju: 7–23
- Schulz N. (1986): Wiederfang eines markierten Huchens in der Drau in Kärnten. – Österreichs Fischerei 39: 255–256
- Arzet K., C. Steinberg, R. Psenner und Schulz N. (1986): Diatom distribution and diatom inferred pH in the sediment of four alpine lakes. – Hydrobiologia 143: 247–254
- Schulz N., W. Hafner, W. Honsig-Erlenburg, E. Polzer, K. Traer und E. Woschitz (1986): Fischereiliche Untersuchungen in den Flußstauräumen der Drau. – Gesellschaft z. Förderung der Ktn. Wirtschaft. – Kärntner Institut für Seenforschung, Bericht: pp. 292
- Schulz N., V. Steiner, K. Traer und E. Woschitz (1988): Untersuchungen der fischereilichen Beeinträchtigung in der Drau unterhalb der Osttiroler Landesgrenze. – Kärntner Institut für Seenforschung, Bericht: 68 pp.
- Honsig-Erlenburg W., G. Deisinger, K. Kanz, N. Schulz und K. Traer (1988): Limnologische Untersuchungen dreier Bergtümpel auf der Saualpe (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 178/98
- Schulz N., G. Deisinger, W. Hafner und W. Honsig-Erlenburg (1988): Limnologische Untersuchungen am Goaaßelesee (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 178/98
- Honsig-Erlenburg W. und N. Schulz (1989): Der Längsee und seine fischereiliche Situation Österreichs Fischerei, 42: 245–254
- Honsig-Erlenburg W. und N. Schulz (1989): Die Fische Kärntens. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten: 112 pp
- Honsig-Erlenburg W. und N. Schulz (1989): Die Fische Kärntens. – Carinthia II, 179/99: 141–224
- Honsig-Erlenburg W., N. Schulz und K. Traer (1989): Pilotprojekt: Revitalisierung der Lavant bei Mettersdorf, Ökologische Begleituntersuchung. Teil I: Bestandsaufnahme vor der Revitalisierung. – Kärntner Institut für Seenforschung, Bericht: 60 pp.
- Schulz N. (1989): Der Huchen eine gefährdete Fischart. – Carinthia II, 179/99: 131–139
- Schulz N., K. Traer, E. Polzer, G. Wieser, L. Schulz, J. Gruber, J. Farkas und E. Woschitz (1989): Obere Drau I, Beweissicherung der Ökologie des aquatischen Lebensraumes. – Kärntner Inst. f. Seenforschung, Bericht: 347 pp.
- Schulz N., G. Deisinger, J. Knappinger, D. Suchy, G. Wieser, E. Woschitz und K. Traer (1990): Untersuchungen zur Produktionssteigerung und Qualitätsverbesserung der Fische in den neu entstandenen Flußstauräumen der Mittleren Drau. – Kärntner Institut für Seenforschung, Ergänzungsbild: 13 pp. und Anhang
- Schulz N., K. Traer, G. Wieser, Ch. Maurer, W. Honsig-Erlenburg und Ch. Moritz (1990): Beiträge zur Limnologie in Entnahmestrecken im Hochgebirge. – Kärntner Institut für Seenforschung, Bericht: 273 pp. und Anhang
- Schulz N., K. Traer, L. Schulz, W. Honsig-Erlenburg, G. Wieser, G. Reichmann und D. Suchy (1990): Limnologische Untersuchung der Rosegger Schleife. – Kärntner Institut für Seenforschung, Bericht: 80 pp.
- Honsig-Erlenburg W. und N. Schulz (1991): Restrukturierungsmaßnahmen an der Lavant, ökologische Begleituntersuchung. Österreichs Fischerei, 44: 12–19
- Schulz N. (1991): Der Drauhuchen – Gefährdung und Maßnahmen zu seiner Erhaltung. – Öko-Text 1/91: 33–47
- Wieser C., W. Honsig-Erlenburg, N. Schulz und P. Mildner (1992): Zoologische Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereines zum Thema »Heimische Fische«. – Carinthia II, 182/102. Jg.: 345–359

Gesunde Wild- und Schuppenkarpfen, fangfähige Zander bis 7 kg

Telefonische oder schriftliche Anfrage erbeten bei:

Fischerei Helmut Lang, Quergasse 5, 7142 Illmitz
Telefon 0 21 75 / 29 23 (mittags und abends)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 268-280](#)